

# Inhalt

Vorwort . . . . .	9
Einleitung: Sozialwissenschaften in Westdeutschland nach 1945: Verschwiegenheit – Kooperation – Konflikt . . . . .	11
<b>A. Die westlichen Sozialwissenschaften</b>	
<b>im frühen Kalten Krieg . . . . .</b>	19
1. Die Sozialwissenschaften im nachkriegszeitlichen Westdeutschland . . . . .	32
1.1. Die »Stunde Null« der Sozialwissenschaften . . . . .	32
1.2. Das soziale Feld der Sozialwissenschaften in Westdeutschland nach 1945 . . . . .	36
1.3. Rückkehrer und Dabeigewesene: Die Akteursgruppen um Horkheimer und Schelsky . . . . .	48
2. Der Aufstieg der Sozialwissenschaften als »Demokratisierungswissenschaften« nach 1945 . . . . .	54
2.1. Die Etablierung der Sozialwissenschaften in Westdeutschland durch Kooperationen . . . . .	55
2.2. Sozialwissenschaftler als Produzenten von Demokratisierungswissen . . . . .	60
2.3. Fragmentierungen sozialwissenschaftlichen Erkennens in der Nachkriegszeit . . . . .	63
3. Rekonfigurationen: Netzwerke, Übersetzung und Zirkulation sozialwissenschaftlichen Wissens im frühen Kalten Krieg . . . . .	66
3.1. Denkstile, Idiome, Übersetzungen . . . . .	67
3.2. Allianzen und Institutionalisierungen . . . . .	71
3.3. Produktion und Zirkulation sozialwissenschaftlichen Wissens . . . . .	73
4. Das Quellenkorpus . . . . .	78
<b>B. Wandel und Neukonstitution der deutschen Sozialwissenschaften (1931–1957) . . . . .</b>	81
5. Transatlantische Übersetzungen und ihre Grenzen: Das IfS von 1931 bis 1949 . . . . .	82
5.1. Die Herausbildung von Denkstil und Idiom des Denkkollektivs um Horkheimer in Frankfurt . . . . .	84
5.2. Ein neuer deutsch-amerikanischer Denkstil . . . . .	98

6.	Bildung und Aufspaltung des Leipziger soziologischen Denkstils (1931–1949) . . . . .	149
6.1.	Der Leipziger soziologische Denkstil und seine Bedeutung für Helmut Schelskys wissenschaftlich-politisches Denken . . . . .	152
6.2.	Die Neukonfiguration von Schelskys sozialwissenschaftlichem Denken nach 1945 . . . . .	202
7.	Sozialwissenschaften und Demokratisierung: Empirische Sozialforschung, Orientierungswissen und Erziehungspolitik . . . . .	219
7.1	Frankfurt am Main . . . . .	222
7.2	Hamburg. . . . .	235
7.3	Ausgangslage um 1950. . . . .	251
7.4	Neue und alte Allianzen: Kooperationsverhältnisse – Konkurrenzlagen – Konfliktpotenziale . . . . .	261
8.	Die sozialempirische Wissensebene: Experimentelle Praxis in Nachkriegsdeutschland . . . . .	298
8.1.	Das »Gruppenexperiment« des IfS: Demokratisierung durch kritische Sozialforschung (1950/51) . . . . .	306
8.2.	Helmut Schelskys sozialempirische Analysen sozialen Wandels . .	347
9.	Orientierungswissen: Philosophisch-soziologische Gesellschaftskritik, Institutionen- und Techniksoziologie . . . . .	376
9.1.	Ich-Stärke und Nonkonformismus gegen totalitäre Barbarei . . . .	386
9.2.	Von der »nivellierten Mittelstandsgesellschaft« zur »wissenschaftlichen Zivilisation« . . . . .	407
10.	Die erziehungspolitische Wissensebene: Der kritisch-autonome Intellektuelle gegen die Funktionselite . . . . .	424
10.1	Gesellschaftskritische Individuen für Politik und Verwaltung . . .	430
10.2.	Die Erziehung zum Wirklichkeitsbewusstsein und die Ausbildung der zukünftigen Verwaltungselite . . . . .	458
C.	<b>Das Erstarken von Theorie und Erziehungspolitik in den Sozialwissenschaften und die Latenz der NS-Vergangenheit (1957–1961)</b> . . . . .	471
11.	Das Auseinanderbrechen der Allianzen: Die epistemischen Transformationen in den Sozialwissenschaften Ende der 1950er Jahre . . . . .	474
11.1.	Ein Treffen in Frankfurt am Main am 1. März 1957 . . . . .	484
11.2.	Schelskys Ortsbestimmung der deutschen Soziologie 1959 . . . .	496

12. Zweierlei Vergangenheitsbewältigung: Kritik und Ignoranz . . . . .	510
12.1. Auschwitz als Angelpunkt demokratischer Erziehung . . . . .	516
12.2. Technischer Sachzwang und Bildungsreform . . . . .	521
13. Der »Positivismusstreit«: Die westdeutschen Sozialwissenschaften zwischen Emanzipation und Reprovinzialisierung. . . . .	538
13.1 Poppers Thesen . . . . .	543
13.2 Adornos Erwiderung. . . . .	547
13.3 Emanzipation oder Reprovinzialisierung? . . . . .	557
D. Schlussbetrachtungen: Fragmentierte Sozialwissenschaften, unvollständige Demokratisierung . . . . .	559
E. Anhang . . . . .	571
1. Abkürzungsverzeichnis . . . . .	571
2. Quellen- und Literaturverzeichnis . . . . .	573
Personenregister . . . . .	627